

zur Besserung der Lage der Arbeiterschaft in Österreich bei.

L.: *V.A., Aufsätze, Reden und Briefe, 1922–29, 11 Hefte (5 Bde.)*, hrsg. von Schacherl und Polatschek; *M. Ermers, V.A., 1932*; *K. Renner, Im Wandel der Zeiten, 1946*; *A. Tesarek, Aus V.A.s Reden und Briefen, 1947*; *N.österr. Biogr. 3, S. 152 ff.*; *Enc. It.*; *A. Krcal, Bl. aus der Geschichte der Arbeiterbewegung Österreichs (1867–1894), 1913*.

Adler Vinzenz, Pianist und Komponist.

* Raab, 3. 4. 1826; † Genf, 4. 1. 1871. Lebte in Budapest, Paris und Genf.

W.: Etüden und Klavierstücke.

L.: *Frank-Altman; Thompson*.

Adolph Karl, Schriftsteller. * Wien, 19. 5. 1869; † Wien, 22. 11. 1931. Erst Handwerker, dann Beamter, schrieb Wiener Romane und Skizzen.

W.: *Lyrisches, 1897*; *Haus Nr. 37, 1908*; *Schackerl, 1912*; *Töchter, 1914 (Bauernfeldpreis)*; *Am 1. Mai, 1919*, Tragikomödie; *Von früher und heute, Skizzen, 1924*.

L.: *A.Z. vom 23. 11. 1931*; *E. Harrer, Karl A., Versuch einer Monographie, Diss. Wien, 1948*; *Giebisch-Fichler-Vancsa; Kindermann-Dietrich; NDB*.

Adrian Karl, Schulmann und Volkskundler. * Salzburg, 17. 2. 1861; † Salzburg, 14. 10. 1949. Lehrer in Salzburg u. Nestor der Salzburger Volkskunde. Wirkte besonders verdienstvoll auf dem Gebiete der Braucherneuerung, seine vielen Vorträge, Aufsätze, Zeitungsartikel und Berichte beeinflussten in entscheidender Weise das kulturelle Leben Salzburgs.

W.: *Kleine Heimatkunde von Salzburg, 1907*; *Unser Salzburg, 1916, 2. Aufl. 1924*; *Salzburger Sagen, 1924*; *Salzburger Sitt' und Brauch, 1924*; *Geistliches Volks-Schauspiel im Lande Salzburg (gem. mit Dr. Leop. Schmidt), 1936*; etc. Die meisten seiner zahlreichen Aufsätze sind in den *Mitt. d. Ges. f. Salz. Lkde.*, in volkskundlichen Fachzss., Salzburger Tagesblättern und Kalendern veröffentlicht. L.: *Mitt. d. Ges. f. Salz. Lkde., 1950 (mit Werksverzeichnis)*.

Adrian-Dussek Eduard, Maler. * Klusso (Ungarn), um 1871; † Wien, 12. 11. 1930. Stud. in Budapest Jus und nahm gleichzeitig bei den Prof. Lutz und Gregus Malunterricht, vollendete seine Ausbildung unter L'Allemand an der Wr. Akad. d. bild. Künste, dann in München und Paris; erhielt auf der Ausstellung des Dürebundes 1909 den Ehrenpreis der Stadt Wien für ein Damenbildnis, 1910 die silberne, 1928 die goldene Medaille.

W.: *Abschied, 1911*; *Interieur, 1912*; *Vor dem Spiegel, 1913*; *St. Sebastian, 1928*; etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 12. 11. 1930*; *A.Pr. vom 13. 11. 1930*; *R.P. vom 14. 11. 1930*.

Ady Andreas, Dichter. * Érmindszent, 22. 11. 1877; † Budapest, 27. 1. 1919. Arbeitete als Journalist in Debrecen, Nagy-

várud und Budapest. Stud. dann in Paris die Werke der französ. Dichter und war bestrebt, in die ungar. Dichtung auf den Spuren der französ. Dekadenten eine moderne Richtung zu bringen. Seine kühne Erotik, revolutionäre Ausdrucksweise und sein radikaler Sozialismus wurden heftig angegriffen.

W.: *Neue Gedichte, 1906, 9. Aufl. 1930*; *Vér és arany (Blut und Gold), 1908*; *Az Illés szekerén (Auf Elias Wagen)*; *A minden titkok verseiből (Aus den Gedichten aller Geheimnisse), 1911*; *A menekülő élet (Das flüchtende Leben)*; etc.

L.: *Irodalmi L.; Uj Idők 1, S. 84*; *Réval 1, S. 113 f.*; *Kindermann-Dietrich*.

Aehrenthal Aloys Graf Lexa von, Staatsmann und Diplomat. * Groß-Skal (Böhmen), 27. 9. 1854; † Wien, 17. 2. 1912. Stud. in Prag und Bonn, 1877 Botschaftsattaché in Paris, 1878 in Petersburg, 1883 Präsidialchef im Min. des Äußeren, 1888 Legationsrat in Petersburg, 1894 als ao. Gesandter und bevollm. Min. im Min. des Äußeren, 1895–98 ao. Gesandter und bevollm. Min. in Bukarest, 1899–1906 Botschafter in Petersburg, am 24. Oktober 1906 als Nachfolger Goluchowskis k.u.k. Min. des Äußeren. Mit Aehrenthal trat ein neuer zielbewußter Zug der Aktivität in die österr. Außenpolitik, der in der vielumstrittenen Annexion von Bosnien und der Herzegowina seinen Höhepunkt fand. Die Pläne bezüglich des Baues der Sandschak-Bahn ließen schon 1907 den veränderten Charakter der österr. Außenpolitik erkennen. Als die jungtürkische Revolution des Jahres 1908 eine Entscheidung über die staatsrechtliche Stellung der seit 1878 okkupierten Länder Bosnien und Herzegowina forderte, entschloß sich Aehrenthal zur Annexion dieser Länder. Die Annexion (5. 10. 1908) erregte jedoch den heftigsten Widerspruch nicht nur Serbiens und der Türkei, sondern auch der Westmächte und Rußlands und führte zu einer gefährlichen Krise der europäischen Politik. Erst nach langwierigen diplomatischen Verhandlungen kam es am 26. 2. 1909 zur Verständigung mit der Türkei und im März 1909 durch Vermittlung Deutschlands auch zu einer Verständigung mit Rußland, dessen Außenmin. Iswolski während seines Aufenthaltes in Paris und London zur Zeit der Annexion die österreichfeindliche Politik der Westmächte entscheidend beeinflusst hatte, obwohl er in den Buchlauer Besprechungen am 15./16. 9. 1908 der Annexion prinzipiell zugestimmt hatte. Aehrenthal, der selbst während der Annexionskrise entschieden gegen eine krie-